

Blatt), Längsstreifen (Nr. 3), halbe Blätter (Nr. 4, 5) · Schrifthöhe 13,5–14, Schriftbreite vor Beschnitt etwa 8 · 18–19 Zeilen · karolingische Minuskel, 1 Hand; als Auszeichnungsschrift dienen Majuskeln · Anfangsbuchstaben und Überschriften (soweit erkennbar) rot.

Nach der Schrift etwa im 2. Viertel des 9. Jhs in Frankreich entstanden (Mitteilung B. BISCHOFF vom 4. 3. 1978) · 1976 ausgelöst aus dem Einband des Freiburger Exemplars der Inkunabel HAIN 8031 (Signatur: Ink. P 5469, g) und 1977 signiert. Zur Entstehung des Einbandes und zur Besitzgeschichte der Inkunabel s. SACK Nr. 1657.

SENTENTIAE E LIBRIS SALOMONIS. Unvollständig erhalten sind die Sentenzen aus Prov. 1, 7–13, 3 (1<sup>r</sup>–2<sup>v</sup>) und 23, 30–29, 17 (3<sup>rv</sup>) sowie Eccli. 3, 11–23, 10 (4<sup>r</sup>–5<sup>v</sup>).

### Fragm. 33

## Missale

Pergament · 1 Bl. · 14. Jh.

Wohl nur an den beiden Seiten und unten beschnitten auf 30,5 x 20–20,5 · Schriftraum 24,5 x 17 · 2 Spalten · 23 Zeilen · Textura, 1 Hand · rubriziert; fehlende Anfangsbuchstaben · verso<sup>a</sup> 4zeilige, unkolorierte historisierte Rankeninitialen *U* in Federzeichnung mit Gold; Ausläufer teilweise abgeschnitten; im Innern Besneidung Christi.

Nach der Schrift im 14. Jh. entstanden · diente wohl als Spiegel (verso, unterer Rand die Bleistiftsignature: XXXVI D) · 1977 signiert.

MISSALE. Aus dem Proprium de tempore: (recto<sup>a</sup>–verso<sup>a</sup>) *De innocentibus*, vom Graduale an; (verso<sup>a</sup>–verso<sup>b</sup>) ›*In circumcissione domini*‹, bis zur Epistel.

### Fragm. 34

## Jordanus de Quedlinburg

Pergament · 15 Doppel-Bl. · 22 x 14,5 · 14. Jh. 1. Hälfte

An den oberen Rändern teilweise Textverlust durch Schimmel und Wasserschaden · jeweils die Außenblätter einer Lage; sie schließen jeweils direkt aneinander an außer beim Wechsel von Bl. 10 zu Bl. 11 · nur vereinzelt Reste von Reklamanten · Schriftraum 15,5–16 x 10 · 38–44 Zeilen · in Kursive übergehende Textura, 1 Hand; am Rand vielfach rubrizierte Texthinweise von Texthand · rubriziert; zu Beginn von Predigtteilen 2zeilige rote oder blaue Lombarden · zu Beginn der Predigten 4–5zeilige Initialen, rot/blau ornamental gespalten (4<sup>v</sup> nur blau), teilweise mit einfachem rotem Fleuronné; zu Beginn der Prologe (1<sup>v</sup>, 29<sup>r</sup>) sind die Initialen 14- bzw. 7zeilig mit aufwendigerem Fleuronné · Pappband von 1977; vorne und hinten je 2 Schutzblätter aus Papier.

Nach der Schrift in der 1. Hälfte des 14. Jhs entstanden · die Blätter dienten wohl als Einbandmakulatur · gehörte zu einigen von dem Freiburger Bibliothekar Friedrich Pfaff († 1917) in der Universitätsbibliothek gesammelten Fragmenten. Näheres über Pfaff s. HAGENMAIER 1, XIII · 1977 signiert.